

ÖHV
ÖSTERREICHISCHER
HAUSÄRZTEVERBAND



ÖHV
ÖSTERREICHISCHER
HAUSÄRZTEVERBAND

Mit Schnupfen ins AKH?

Wege aus dem Ambulanz-Chaos

14. Jänner 2014

19 Uhr, ORF RadioKulturhaus KulturCafe
1040 Wien, Argentinierstraße 30a

Mit Schnupfen ins AKH?

Immer öfter ziehen Patienten bei Schmerzen oder leichten Erkrankungen die Spitalsambulanz dem Besuch beim Hausarzt vor. Österreichs Krankenhaus-Ambulanzen platzen aus allen Nähten und wickeln jährlich rekordverdächtige 16 Millionen Patientenkontakte ab. Kein Wunder also, dass Patienten mit ernsthaften Erkrankungen in einer Masse an Banalerkrankungen manchmal nicht erkannt werden.

Doch wieso rennen kränkelnde Menschen schnurstracks ins Krankenhaus? Oftmals werden unzureichende Öffnungszeiten des Vertrauensarztes angegeben, oder der Hausarzt wird sowieso nur als Krankschreiber oder Rezeptaussteller gesehen. Dem stehen harmonisch – oft nach Feng-Shui-Prinzipien – eingerichtete Spitäler gegenüber, die rund um die Uhr alle medizinischen Stücke spielen, von denen das Patientenherz so träumt. Kosten für Personal, tausende unnötige Untersuchungen pro Jahr und, nicht zu vergessen, Errichtungskosten dieser Wohlfühlpaläste für „Kranke“ sind es, die unser Gesundheitssystem in den Bankrott treiben. Denn eine Million Euro für ein einziges Krankbett, wie dies beispielsweise beim derzeit in Bau befindlichen Krankenhaus Wien Nord bewusst in Kauf genommen wird, ist aus unserer Sicht einfach zu viel.

Wir möchten Sie herzlich dazu einladen, aktiv mit uns zu diskutieren, wie man diese Situation verändern könnte. Oder ist man der Entwicklung zur Wohlstands- bzw. Wellnessmedizin hilflos ausgeliefert? Wer soll künftig für die sich immer schneller nach oben drehende Kostenspirale aufkommen? Und wie kann man dem aktuellen Spitälerwahnsinn ein Ende bereiten und unser Gesundheitssystem endlich wieder dem Zweck der Patientenversorgung widmen statt der Arbeitsplatzbeschaffung und scheinbaren Belebung der regionalen Wirtschaft im Umfeld der Krankenhäuser?



Dr. Christian Euler

Präsident des Österreichischen Hausärzteverbandes

Diskussionsabend des Österreichischen Hausärzteverbandes

Dienstag, 14. Jänner 2014

19 Uhr, ORF RadioKulturhaus KulturCafe

1040 Wien, Argentinierstraße 30a

Referenten:

Dr. med. Paul Brandenburg

Facharzt für Allgemein- und Notfallmedizin in Berlin, Sachbuchautor

Das aktuelle Buch des Berliner Allgemein- und Notfallmediziners Dr. Paul Brandenburg trägt den Titel „Kliniken und Nebenwirkungen: Überleben in Deutschlands Krankenhäusern“ und ist im August 2013 im Scherz Verlag erschienen. In diesem Buch beschäftigt er sich mit den technokratischen Strukturen und Mechanismen der „Behandlungsfabrik Krankenhaus“. Zudem gibt er Patienten Tipps, wie sie in diesem fremdbestimmten Umfeld ihre persönlichen Rechte auf Information und menschliche Behandlung wahren können.

Dr. Wolfgang Geppert

Sprecher des Österreichischen Hausärzteverbandes

Dr. Geppert wird im Rahmen seiner gesundheitsökonomischen Betrachtungen unter anderem darüber sprechen, wie unser Gesundheitssystem zum Selbstbedienungsladen verkommt, wie viel Geld tatsächlich in den Bau und die Erhaltung von Krankenhäusern fließt und was es schlussendlich den Steuerzahler kostet, wenn Patienten mit Befindlichkeitsstörungen oder Bagatellerkrankungen die Spitalsambulanz anstelle des Hausarztes aufsuchen.